

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Wunder.

Von Franz Turba.

Nachdruck verboten!

Noch niemals ist soviel von geheimnisvollen, rätselhaften und übersinnlichen Vorgängen gesprochen und berichtet worden als in unserer Zeit, die angeblich keine Wunder mehr kennt, von Wundern nichts wissen will und keinen Glauben für Wundergeschichten übrig hat. Umso mehr Aufsehen und Staunen hat ein Wunder hervorgerufen, das sich in einem der letzten Sommer an einem österreichischen Alpensee ereignet hat.

Im Gasthof zum Brückenwirt in Sickingen stieg an einem Julinachmittag ein junger Mann ab. Der Gast kam mit einem großen Lederkoffer an, trug sich in das Fremdenbuch als Julius Bollatschef, Ingenieur aus Graz, ein und äußerte die Absicht, eine Woche am Ufer des schönen Sickingensees zu verbringen.

In Sickingen herrscht im Sommer nicht das geräuschvolle, buntbewegte Leben, das etwa die Kurorte des Salzkammergutes aufweisen. Meist kommen Jahr für Jahr die alten Stammgäste, die in Sickingen und Umgebung ihre Landhäuser haben, am Vormittag eine Stunde im See herumrudern, am Nachmittag im Bickkeller den Kaffee einnehmen und abends zwischen dem Saftbraten und ein paar Gläsern Bier die lustigen Zitherklänge der schwarzäugigen Stefi, der schönen Tochter des Brückenwirtes, auf sich wirken lassen. Taucht einmal ein Neuling, ein wirklicher Fremder, in Sickingen und Umgebung auf, dann wird seine Anwesenheit auch ohne Fremdenliste und gemeindeamtliche Anmeldung sofort bekannt. Dem Kramer, dem Lehrer, dem Tischler, Bäcker und Schuster, die sich jeden zweiten Abend beim Brückenwirt versammeln und dort ihren Bürgertag abhalten, entgeht keine Veränderung, die sich in der Zusammensetzung des Fremdenpublikums ergibt.

„Wer ist er, was ist er, woher kommt er?“ fragt der Kramer am Nachmittag,

wenn er einen neuen Gast in der Glasveranda beim Kaffee sitzen sieht, die Stefi legt ihm sofort die Eintragungen des Fremdenbuches vor und der Kramer erteilt dann abends beim Bürgertag seinen Freunden Aufschluß über den Namen, Stand, Wohnort, Beruf und die Konfession des Anrömmelings. Ueber Ingenieur Bollatschef wußte das Fremdenbuch mitzuteilen, daß er ledigen Standes, 29 Jahre alt und nach Wien zuständig sei. Und der Kramer ergänzte diese Angaben durch die Auskunft, daß der neue Gast ein glattrastertes Gesicht, schwarzes, gescheiteltes, dichtes Haar besitze und einen grauen Reiseanzug, dunklen Modehut und hellbraunen Regenmantel trage.

Am Abend, als der Bürgertag unter dem Vorsitze des Kramers beim Brückenwirt zu seiner gewohnten Sitzung zusammentrat, fuhr Ingenieur Bollatschef in den See hinaus. Er hatte ein Boot gemietet und wollte draußen auf dem Wasser eine Stunde lang die frische Abendluft genießen. Der See war ruhig, die Dämmerung noch nicht vorgeschritten, der junge Mann erwies sich als gewandter Ruderer, eine Gefahr war somit nicht zu befürchten.

Eine Stunde verging, am Südufer des Sees stieg über dem Höhenrücken des Breitenauers der Vollmond herauf, in der Gaststube hatte sich die Bürgertagsitzung in eine Kartenpartie, eine vom Kramer und Tischler bestrittene politische Wechselrede und einen zwischen dem Bäcker und dem Wirt geführten Ruhhandel aufgelöst, da stürzte der Gebetsleitner, der Bootsvermieter, aufgeregt bei der Tür herein und fragte die Stefi:

„Ja, also, was ist's denn, ist euer Fremder, der heut' zu Mittag ankommen ist, noch nicht zurück?“

„Der Herr Ingenieur Bollatschef?“

„Nein, wirklich, der war noch nicht zurückgekehrt und er hatte doch, wie die